

zur Liturgie wurde (304). Es finden sich aber nur wenige Belegbeispiele für das Gesagte. Auch so hat das Werk einen großen Umfang erreicht. Deshalb versteht man die Zurückhaltung des Autors auch ein wenig; zu viele Details hätten die Darstellung noch mehr anschwellen lassen.

Das wertvolle Buch wird ergänzt durch einen guten Bildteil, ein verlässliches Register und ein eingehendes Literaturverzeichnis.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ BEJICK URTE, *Die Katharerinnen*. Häresieverdächtige Frauen im mittelalterlichen Süd-Frankreich. (Spektrum 4211) Herder, Freiburg 1993. (153). Ppb. DM 16,80.

Einen kleinen Ausschnitt einer der bedeutendsten religiösen Bewegungen im Mittelalter, nimmt die Vf. quasi unter ein Vergrößerungsglas, um der Lebenswelt ihrer Anhänger/inn/en ein wenig näher zu kommen. Vor allem geht es der Autorin um die Stellung, Rolle und Lebensweise der Frauen bei den Katharern, auch in kritischer Auseinandersetzung mit bisheriger Literatur, die zum Teil einen unberechtigten „Emanzipationsmythos“ hinsichtlich der Katharerinnen hervorbringt.

Einer prägnanten allgemeinen Einführung über das Katharertum und einer methodischen Vorbemerkung folgt die räumliche und zeitliche Abgrenzung der Untersuchung. Im Blickpunkt steht die Grafschaft Foix in Südfrankreich im frühen 14. Jahrhundert. Als Quellen werden vor allem Inquisitionsprotokolle herangezogen.

Ein zweiter Abschnitt gewährt Einblick in die alltägliche Lebenswelt, Religiosität und in die Sozialstrukturen der Katharer. Eine stark dualistische Weltanschauung und die negative Sicht der Sexualität gehen zu Lasten der Einstellung gegenüber Frauen, die jedoch nicht generell so ist: es können auch Frauen zu „Perfekten“ geweiht werden, also zum engsten Kreis der Bewegung gehören. Frauen kommt eine große Bedeutung bei der Beherbergung und materiellen Versorgung der Katharer zu, freilich folgen sie dabei oft dem Druck eines männlichen Familienmitgliedes, das mit den katharischen Lehren sympathisiert.

Nach einem Blick auf die „Werbemethoden“ und Rituale der Bewegung befaßt sich die Vf. mit deren Einstellung zu Ehe, Elternschaft, Sexualität. Die Relativierung der Ehe ermöglicht manchen Frauen zum einen, aus unerträglichen Beziehungen flüchten zu können, bringt aber andererseits mit sich, daß Frauen von ihren „gläubigen“ Männern verstoßen werden. Die Begegnung mit der katharischen Häresie ist häu-

fig Auslöser für Familienspaltungen und Mißtrauen in den Beziehungen. Mit der Ablehnung der Sexualität geht die negative Einstellung gegenüber der biologischen Elternschaft einher, was vor allem schwangere Frauen in schwere Konflikte treiben kann.

Daß Verkündigung und tatsächliches Leben bei den Katharern bei weitem nicht immer zusammengehen, zeigt die Vf. in einem Kapitel über Gewalterfahrungen von Frauen. „Die katharische Predigt von der Gewaltlosigkeit änderte an der Lage der Frauen nichts und hielt Männer nicht von sexueller Gewalt ab.“ (115)

Schließlich verfolgt die Autorin die Spuren einiger Gestalten, die vor der Inquisition ins Exil flüchten, und geht ihren dortigen Lebensumständen nach.

Etwas mühsam gestaltet sich das Lesen, wenn man den vielen Namen und den Beziehungen der erwähnten Personen untereinander folgen will. Die im allgemeinen aber lebendige, sachliche Sprache macht das Buch der Habilitandin (Fach Kirchengeschichte) zu einer informativen und interessanten Lektüre.

Linz

Sr. Marta Bayer

SPIRITUALITÄT

■ KÖRNER REINHARD, *Johannes vom Kreuz. Gestalt – Begegnung – Gebet*. (Meister des Weges 1) Herder, Freiburg 1993. (120). Geb. DM 22,80 / S 178,- / sFr 23,80.

Reinhard Körner, ausgewiesen durch zahlreiche Veröffentlichungen zum „doctor mysticus“, eröffnet eine neue Reihe, in der „Meister/innen des Weges“ zu Wort kommen sollen. In einem ersten Teil wird die biographische und geistliche Gestalt des Juan de la Cruz vorgestellt. Im zweiten Teil werden Kerngedanken des Heiligen auf die gegenwärtige Situation übertragen und aktualisiert (Wenn der Mensch Gott sucht – viel früher schon sucht Gott den Menschen. Wo hast du dich verborgen, Geliebter? Gott nur genügt. Wir werden das Leben Gottes leben. Gott ist nur damit gedient, daß man ihn liebt. Gott, diese liebende Mutter... Gott liebt sehr des Menschen Einsamkeit. Er dreht den Schnabel in den Wind. Gute Werke werden nicht anders als aus der Kraft Gottes gewirkt. Mühsal erleiden für dich. Lest mir aus dem Hohen Lied vor!). Der dritte Teil enthält eine Auswahl von Texten, die in neuer Übersetzung vorgelegt werden und zum Gebet anleiten können.

Wie schon in Körners Biographie ist hier Johannes vom Kreuz von alten Übermalungen und